



Kartoffeljahr

2008 ist das Jahr der Kartoffel. Die Knolle hat etwas Aufmerksamkeit mehr als verdient.

Seite 13 und 14

Milestone

Mit neuem Projektleiter, neuem Umweltpreis und neuer Website geht der Schweizer Tourismuspreis in die dritte Phase.

Seite 2

Hotelzukunft

Die Stimmung des Gastes wird künftig das Styling seines Hotelzimmers bestimmen, sagt Trendforscher Matthias Horx.

Seite 17

KKL Luzern

«Die Gastronomie trägt heute gut die Hälfte des Umsatzes bei, ein Viertel stammt aus Kulturveranstaltungen.»

Seite 5

Elisabeth Dalucas, CEO des KKL Luzern



Begehrter Boden

Schweizer Immobilien gelten als sichere Anlage. Egal ob Hotel oder Zweitwohnung.

GUDRUN SCHLENCZEK

Wer es richtig macht, kann mit Schweizer Hotelimmobilien gutes Geld verdienen. Allein mit einem seiner Zürcher Hotels kassiert der Investor Alfred Meili jährlich eine Million Franken. Die vergleichsweise gute Ertragslage im Schweizer Tourismus, die Schweizer Hotel-Kompe-

tenz und die allgemein stabile hierige Wirtschaftslage lockt deshalb ausländische Investoren zunehmend an. Mittelfristig werde selbst in Feriengebieten jede vierte Hotelimmobilie an einen ausländischen Investor verkauft, schätzt Hotelimmobilienberater John Moederle aus Genf.

«Die Nachfrage ausländischer Investoren ist steigend», bestätigt Peter Gloor, stellvertretender Geschäftsleiter der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit SGH. Dabei haben Fachleute keine Angst vor einem «Ausverkauf» der Schweizer Hotellerie an Ausländer. «Wir sollten uns über diese Nachfrage freuen», meint Eric Scheideg-

ger vom Staatssekretariat für Wirtschaft Seco. Denn die ausländischen Investoren sind für manche Hotels Gold wert: «Sie haben oft einen längeren finanziellen Atem», so John Moederle. Und zahlen deshalb manchmal ein wenig mehr als ein Schweizer für ein Objekt.

Diese grosszügige Zahlungsbereitschaft ist es denn auch gerade, die im Wohnungsbau in Top-Tourismusdestinationen die Bodenpreise ins schier Unermessliche treiben: In St. Moritz kann ein Quadratmeter Land bis 50 000 Franken kosten. Für Einheimische ist Eigentum am Arbeitsort so nicht mehr erschwinglich. Der Ansturm ausländischer Kauf-Interessenten

ist den Behörden deshalb ein Dorn im Auge. Mit verschiedenen Mitteln versucht man diesem Problem Herr zu werden. Die Lex Koller erweist sich dabei zum Teil eher hinderlich als förderlich: Hybride Hotelösungen, die Zweitwohnungen mit Hotelnutzung kombinieren, werden dadurch häufig vereitelt.

Doch im Zuge der weniger rosig prognostizierten internationalen Wirtschaftslage könnte sich das Problem zumindest teilweise von selbst lösen. Die Banken prognostizieren auf jeden Fall noch in diesem Jahr eine Zinssteigerung auf Hypotheken von bis zu einem Viertel Prozent.

Seite 7 bis 11

Kommentar

Meilenweit weg von jeder Lösung des Problems



CHRISTINE KÜNZLER

Bis zu 60 000 Franken kostet der Quadratmeter Wohnfläche in einem Neubau in St. Moritz. Gstaad und Zermatt sind ähnlich teuer. Käufer gibt's in Hülle und Fülle, auf der Strecke bleiben die Einheimischen und das Personal. Die Gemeinden sind sich des Problems bewusst. Nur: Wie es gelöst werden kann, weiss niemand. So versuchen sie es mit immer neuen Reglementen, die auch nicht greifen. Vielleicht hilft hier die einprozentige Handänderungsteuer, die der Bund auf Zweitwohnungen erheben will, weiter. Denn mit den

«Sie versuchen es mit immer wieder neuen Reglementen, die dann doch nicht greifen.»

Erträgen sollen Personalwohnungen gebaut werden.

Das Unvermögen, den Zweitwohnungsbau in den Griff zu bekommen, behindert auch die Aufhebung der Lex Koller. Das wiederum hat zur Folge, dass die Wohnungen mit Hotelservice, wie sie zum Beispiel im Roksresort in Laax geplant sind, nicht an Ausländer verkauft werden können. Dabei sind solche Appartements eine gute Einrichtung: Sie garantieren warme Betten, denn sie werden von der Weissen Arena weitervermietet, wenn der Besitzer nicht da ist. Die kompakten hybriden Hotelanlagen brauchen wenig Boden, und der Erlös aus den Wohnungen hilft bei der Finanzierung der Anlagen.

In Andermatt hat der Bund die Lex Koller aufgehoben, um Sawiris' Resort nicht zu gefährden. Das macht zwar Sinn, ist aber nicht gerecht gegenüber anderen Investoren. Die optimale Lösung des Problems ist meilenweit entfernt.

Seite 7 bis 11

Festival der «Habanos»

Letzte Woche trafen sich Aficionados aus aller Welt in Kuba. Sie genossen während mehreren Tagen «Havannas» in vollen Zügen. Das 10. Festival del Habano war mehr als ein Stelldichein der Importeure und Händler. Rund 1500 Genussraucher freuten sich über die gute Qualität der Zigarren und über zwei Neulancierungen: Mit Spannung wurden die Hoyo de Monterrey Epicure Especial und die H. Upmann Magnum 50 erwartet. Der Besuch von Tabakfeldern und Zigarrenfabriken verdeutlichte den langen Werdegang einer Zigarre. Mit von der Partie war auch Heinrich Villiger, der seit 50 Jahren den Zigarrenimport aus Kuba massgeblich beeinflusst.

Seite 15



Kubanische Zigarren sind beliebt und weltweit ein gefragtes Importgut.

Tourismusbussen

Internationale Messen im Vergleich

Seit gestern sind die Tore der ITB in Berlin geöffnet. Sie schneidet im Preisvergleich mit ihrer Ausstellungsfläche (160 000 Quadratmeter) und Besucherzahl (180 000) gut ab: 246 Franken bezahlt ein Aussteller für einen Quadratmeter während der fünftägigen Messe. An der dreitägigen EIBTM in Barcelona, die Anfang Dezember stattfinden wird, blättert ein Aussteller 1256 Franken für einen Quadratmeter hin.

Seite 4

Hotelkriterien

Historische Hotels werden jetzt genauer geprüft

Strengere Kriterien sollen für den Gast, der in einem historischen Schweizer Hotel nächtigen will, mehr Transparenz schaffen. Hotels, die sich im Web-Hotelführer von hotelleriesuisse als historisches Hotel positionieren wollen, müssen nun die gleichen Kriterien erfüllen wie die Mitglieder der Swiss Historic Hotels. Von den heute 103 historischen hotelleriesuisse-Hotels lassen sich 52 analysieren. 29 genügen den Kri-

terien nicht, acht sind noch nicht überprüft worden.

Die Mitglieder des Vereins Swiss Historic Hotels werden von Schweiz Tourismus vermarktet. Buchbar sind sie über das Switzerland Travel Centre (STC). In einem Jahr läuft der Vertrag zwischen ST und den Swiss Historic Hotels aus. Vielleicht wird sich der Verein

dann eine eigene Buchungsplattform zulegen, wie Geschäftsführerin Barbara Zaugg antönt. Macht Sinn, umso mehr, da die Suchmaschine von myswitzerland.com nicht zwischen historischen und normalen Hotels unterscheidet. Aber auch, weil der potenzielle Gast so schneller und spontaner buchen kann.

Seite 3



Es muss doch nicht alles so kompliziert sein.

rebagdata
hotel management solutions
8813 Horgen • Phone +41 44 711 74 10 • www.rebag.ch

protel
HOTELSOFTWARE

HOREGO

Ihr Partner im Einkauf für Gastronomie, Hotellerie, Helme, Spindler und Ausbildungsstätten

Stampfenbachstrasse 112 CH-8042 Zürich
Tel. 044 366 90 50
einkauf@horego.ch, www.horego.ch

ADUNO

Alles rund ums bargeldlose Zahlen bei:

www.aduno.ch

TISCHWASCHE

Wecken Sie die Vorfreude auf kulinarische Genüsse.

standardtextile
premium textile solutions
www.standardtextile.com/berneerland
oder Telefon (026) 610 41 41

BRITA Professional

2008
www.brita.ch
PURITY 1200 CLEAN & CLEAN EXTRA

www.htr.ch
Adresse: Monbijoustrasse 130
Postfach, 3001 Bern
Redaktion: Tel: 031 370 42 16
Fax: 031 370 42 24
E-Mail: redaktion@htr.ch
Verlag: Tel: 031 370 42 22
Fax: 031 370 42 23
E-Mail: verlag@htr.ch



9 771662 334000 10